



*Rebecca Maly*

# SÜDSTERN JAHRE

*Die Australien-Saga 2*

**EDEL**  
ELEMENTS

tief in die Taschen seiner einfachen Leinenjacke vergrub.

„Der Master erwartet Sie, Mrs.“

„Dann geh voraus“, sagte Florence schnell, bevor sie es sich anders überlegen würde. Sie hatte Magnus noch nie in seiner Kabine besucht. Sollte sie es wirklich wagen? Es fühlte sich an, als würde sie eine Grenze überschreiten, von der es kein Zurück mehr gab.

Vor ihr ging Tom auf eine verschlossene Tür auf Steuerbord zu. Er humpelte und versuchte offensichtlich, es sie nicht sehen zu lassen.

„Hast du dich verletzt? Bist du umgeknickt?“

Er schüttelte den Kopf und lief weiter. Dann hatten sie die Tür erreicht, und er sah sie kurz an. „Meine Füße mögen die Schuhe nicht.“

„Passen sie nicht?“

Wieder schüttelte Tom den Kopf. „Nicht schlimm.“

Florence wollte etwas erwidern, da öffnete er die Tür und hielt sie ihr auf. Gemeinsam betraten sie einen schmalen Gang, von dem mehrere Türen abzweigten. Neben jeder prangte eine polierte Messingnummer. Vor der mit einer Fünf blieben sie stehen. Es war still hier, offenbar hielten sich die Bewohner der anderen Kabinen in einem der Salons auf oder schliefen.

Tom klopfte leise, dann öffnete er die Tür. Sobald Florence eingetreten war, schloss er sie hinter ihr. Magnus‘ Diener war nicht mit hereingekommen. Sie war allein mit einem fremden Mann. Ihre Kehle war mit einem Schlag trocken.

„Magnus?“, wisperte sie und räusperte sich.

„Komm rein, ich bin gleich bei dir.“

Florence sah sich in seinem kleinen Reich um. Er musste wirklich gut verdienen, denn seine Kabine war beinahe doppelt so groß wie ihre. Es gab einen separaten Wohn- und Schlafbereich.

Florence trat an einen aufgeklappten Sekretär, auf dem mehrere Karten lagen. Irritiert bemerkte sie, dass sie Goldvorkommen und bald zu prospektierende Gebiete zeigten. *Vielleicht hatte er keine anderen Karten bekommen können*, dachte sie. Denn wer war schon daran interessiert, Stammesgebiete der Eingeborenen zu kartieren? Es nutzte weder zukünftigen Farmern noch Händlern.

„Ah, natürlich zieht es eine wissbegierige Frau wie dich genau dorthin.“ Magnus trat aus dem Schlafzimmer und knöpfte dabei sein Oberhemd zu, das noch zur Hälfte offen stand.

Ertappt trat Florence von seinem Sekretär weg und verfluchte im Stillen ihre Neugier. Es gehörte sich nicht herumzuschnüffeln, auch wenn es Magnus offenbar nichts ausmachte. Dort hätten genauso gut private Notizen oder Briefe liegen können.

Magnus blieb dicht vor ihr stehen, so dicht, dass sein Atem ihr Gesicht streifte wie eine sachte Berührung.

Florence‘ Blick richtete sich auf seine Hände, die sich an den letzten beiden Hemdknöpfen zu schaffen machten. Kurz war noch ein Stück seiner Brust zu erkennen, auf der einige hellbraune Haare sprossen.

Florence errötete, weil sie auch dort nicht hätte hinschauen sollen. Magnus‘ Wirkung auf sie irritierte sie. Stets taumelte sie zwischen fiebrigem Herzklopfen und Scham hin und her.

„Schön, dass du gekommen bist“, sagte er

und nahm ihre Hand, um sie zu seinem Mund zu heben. Als sich seine Lippen warm auf ihren Handrücken drückten, vergaß Florence einen Moment lang zu atmen. Wenn er sie nicht festgehalten hätte, wäre sie womöglich auf den Stuhl gesunken oder hätte die Flucht angetreten. Was Magnus vorhatte, würde sie mitreißen wie ein gischtender Strom. Einmal darin gefangen, wäre es vorbei mit ihr.

„Magnus, was tust du nur?“, fragte sie atemlos.

„Ich küsse deine Hand, aber viel lieber würde ich deinen Mund küssen.“

In Florence‘ Kopf war ein wildes Durcheinander. Was nur tun, was? Magnus schien auf eine Antwort zu warten. Als er sie nicht bekam, hob er ihre Hand bis auf Höhe ihres Gesichtes und küsste sie noch einmal. Dabei berührte seine Wange die ihre. Sie konnte sein herbes Rasierwasser riechen.